

# der springende punkt.

Monatliche Zeitung der SPD Nürnberg - Ausgabe 05 / 2014

www.spd-nuernberg.de

Aktuelles

## Rentenpaket im Bundestag

Gabriela Heinrich informiert

Seite 8

Wahlen

## Europawahl 2014

Unsere Positionen und Argumente

Seiten 3 bis 5

inkl.  
4-seitiger Beilage  
DEPESCHE  
der Stadtrats-  
fraktion

## Vorwort



Liebe Leserinnen  
und Leser,

die ersten 100 Tage der Bundesregierung und unserer Koalition mit der CDU/CSU liegen hinter uns. Es waren tatkräftige und erfolgreiche 100 Tage, in denen vieles auf den Weg gebracht wurde. „Gesagt, getan, gerecht!“, so kann man ruhigen Gewissens die ersten 100 Tage der Großen Koalition zusammenfassen.

Das Bundeskabinett hat zwischenzeitlich sein angekündigtes Tarifpaket beschlossen. Sein Herzstück ist die Einführung eines flächendeckenden, gesetzlichen Mindestlohns. Das ist ein historischer Durchbruch, der das Leben von Millionen von Menschen verbessern wird.

Der Bundestag hat inzwischen auch über das Rentenpaket beraten, das mehr Gerechtigkeit und Anerkennung für die Lebensleistung von Frauen und Männern bringen wird. Das sind gute und wichtige Entscheidungen für unser Land.

Wir dürfen nicht müde werden, weiterhin für unsere sozialdemokratischen Überzeugungen zu arbeiten. Wir dürfen aber auch nicht versäumen, diese stets und überall zu verkünden. Es ist die SPD, die in dieser Regierung arbeitet und ihre Versprechen umsetzt. Das bleibt unsere Aufgabe.

Ich wünsche nun allen eine informative  
Lektüre!

Herzliche Grüße  
Euer

Christian Vogel

## Gestärkt in die Zukunft. Gemeinsam für Nürnberg.



VON KATHARINA WAGNER

■ Unter dem Motto „Gestärkt in die Zukunft. Gemeinsam für Nürnberg“ trafen sich über 250 Delegierte aus allen Stadtteilen Nürnbergs am 5. April 2014 bei der Jahreshauptversammlung der SPD Nürnberg im Ofenwerk. Dabei ging es hauptsächlich um Europa – sichere Arbeitsplätze, gerechte Löhne und soziale Standards, wobei allerlei Anträge besprochen wurden. Mit 13 Anträgen waren die Jusos dabei an der Spitze der eingereichten Anträge.

Eingeleitet wurde die Konferenz mit den Grußworten des Vorsitzenden Christian Vogel. Dieser erklärte außerdem offiziell, dass diese Amtszeit seine letzte als Vorsitzender sei. Außerdem gratulierte er nochmals Gabriela Hein-

rich als neue Bundestagsabgeordnete und bedankt sich bei Olaf Schreglmann für seine zweijährige Arbeit als Geschäftsführer der SPD.

Auch Oberbürgermeister Dr. Uli Maly sprach dankende Worte vor allem für die überaus erfolgreiche Beteiligung der Genossinnen und Genossen am Wahlkampf. Dennoch kritisiert er die schlechte Wahlbeteiligung von nur ca. 45 % in Nürnberg und erklärt, dass wir bei den Menschen, die uns nicht gewählt haben, nun die Themen setzen müssen. Denn Sozialdemokraten müssen auch für die Politik machen, die sich nicht an der Gesellschaft beteiligen, weil sie die Hoffnung in die Politik verloren haben.

(weiter auf S. 2)

(Fortsetzung von S. 1)

Wie in den letzten 12 Jahren müssen wir darauf achten, Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität weiter zu tragen. Die Eckpunkte werden dabei bei der Arbeit, Betreuung, Bildung, beim Wohnen, der Bekämpfung der Kinderarmut, dem Frankschnellweg und den ÖPNV-Tarifen liegen.

Im Anschluss klärte Axel Schäfer, MdB und stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, die

Anwesenden über ein Europa der Arbeitnehmer(innen) auf. Seit 1863 ist ein solidarisches Europa nämlich ein Kernstück der SPD und diese hat auch schon viel erreichen können. Unter anderem die Direktwahl des EU-Parlaments durch Käte Strobel, die Durchsetzung von Bürgerinitiativen oder die Quote in der SPD.

Allerdings muss auch noch viel erreicht werden. So zum Beispiel die Arbeitnehmerfreizügigkeit, die Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit oder eine Ausbil-

dungsgarantie. Denn wenn es auf Dauer den Menschen in der EU nicht gut geht, wird es früher oder später auch den Menschen in Deutschland nicht mehr gut gehen.

Bis in den Nachmittag diskutierten die Genossinnen und Genossen über die zahlreichen Anträge. Fazit: Gestärkt durch das gute Wahlergebnis in Nürnberg gehen die Sozialdemokraten geschlossen, freudig und tatkräftig an die Arbeit für Nürnberg.

## Die Jahreshauptversammlung 2014 der SPD Nürnberg





## Für ein Europa der Freiheit, der Gerechtigkeit und der Solidarität

VON STEPHANIE SCHÄFER

■ Die Idee der europäischen Einigung, die den Völkern Europas Frieden und Wohlstand gebracht hat, gerät angesichts der Auswirkungen der einschneidenden Maßnahmen zur Krisenbewältigung immer mehr in Vergessenheit. Sie ist aber aufgrund der aktuellen Entwicklungen für die Zukunft Europas wichtiger denn je.

Die Vorfälle in der Ukraine führen uns vor Augen, dass der Frieden in Europa keine Selbstverständlichkeit ist und dass alle Beteiligten auf eine diplomatische Lösung der Krise hinarbeiten müssen. Europas Integration hat sich als wirksames Instrument der Friedenssicherung erwiesen und deshalb ist Europa heute vor allem ein gemeinsamer Rechtsraum, weshalb der Einhaltung des Völkerrechts auch eine hohe Bedeutung zukommen muss.

Für viele Bürgerinnen und Bürger ist Europa in erster Linie aber ein gemeinsamer Wirtschafts- und teilweise auch ein gemeinsamer Währungsraum. Um den negativen Auswirkungen der Krise wie z.B. der teilweise nicht gesicherten Refinanzierung der Mitgliedstaaten und der hohen Jugendarbeitslosigkeit zu begegnen, braucht Europa mehr Investitionen, mehr Regulierung der Märkte sowie eine echte Sozialunion. Dazu gehören europaweite flächendeckende Mindestlöhne, der Abbau von prekärer Beschäftigung, eine Überarbeitung der Entsenderichtlinie, damit gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort gezahlt wird, eine Umsetzung der Jugendbeschäftigungsgarantie, der Schutz gewerkschaftlicher Rechte sowie eine gesetzliche Absicherung der Tarifautonomie.

Die Politik muss gegenüber den Märkten wieder handlungsfähig werden. Deswegen braucht Europa eine effek-

tive Regulierung der Finanzmärkte, die europaweite Einführung der Finanzmarkttransaktionssteuer, eine Harmonisierung im Steuerrecht sowie klare Regelungen zur Refinanzierung der Mitgliedstaaten, die über das bisherige System der Rettungsschirme und der Hilfen für Krisenstaaten deutlich hinausgeht.

Ein solches sozial gerechtes und solidarisches Europa kann nur dann verwirk-



licht werden, wenn es in absehbarer Zeit ein Mehr an demokratischer Verantwortung auf europäischer Ebene gibt. Dazu gehört nicht nur ein echtes Gesetzesinitiativrecht und Budgetrecht für das Europäische Parlament und eine Kommission, die tatsächlich vom Parlament gewählt und effektiv kontrolliert wird, sondern auch klare Zuständigkeiten in der Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik.

Für ein soziales Europa braucht es im Parlament eine linke Mehrheit und eine Kommission, die mit einem sozialdemo-

kratischen Kommissionspräsidenten an der Spitze auch eine sozialdemokratische Politik macht.

Wie wichtig linke Mehrheiten im Europäischen Regierungssystem sind, lässt sich im Hinblick auf das derzeit verhandelte Freihandelsabkommen beobachten. Ziel aller sozialdemokratischen Politik in und für Europa muss eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen in allen Ländern der Europäischen Union sein.

Das zwischen der EU und den USA zur Zeit verhandelte Freihandelsabkommen (TTIP) lässt eine Aushöhlung bzw. Absenkung europäischer Standards bei den Arbeitnehmerrechten, im Verbraucher-, Daten-, Umwelt- und Gesundheitsschutz befürchten. Darüber hinaus würde es zu weiteren Privatisierungen der öffentlichen Daseinsvorsorge, der Deregulierung der Arbeitsmärkte, der Flexibilisierung von Beschäftigungsverhältnissen und insgesamt einer weiteren Liberalisierung der Märkte kommen.

Besonders kritisch ist der geplante Investorenschutz zu sehen, der es Wirtschaftsunternehmen künftig ermöglichen soll, Staaten vor internationalen Schiedsgerichten zu verklagen, wenn diese Gesetze oder Regelungen erlassen, die den Gewinn von Unternehmen schmälern oder den Wettbewerb beeinträchtigen. Ein solcher „Unternehmensrechtsschutz“, gegen den es auch keine Rechtsmittel geben soll, würde eine weitere Entdemokratisierung Europas und der Mitgliedstaaten der Europäischen Union bedeuten, da die Parlamente von den Unternehmen aufgrund der Androhung von hohen Schadenersatzforderungen für entgangene Gewinne erpressbar wären. Eine solche „marktkonforme Demokratie“ kann nicht das Ziel sozialdemokratischer Politik sein. ■

## Europa neu denken – ein Politikwechsel für Europa

Die Europawahl 2014 ist keine gewöhnliche. Europa hat teils massiv an Vertrauen verloren. Unser Ziel ist deshalb: Ein anderes, besseres Europa. Dafür brauchen wir neue Mehrheiten im Europäischen Parlament. Und einen anderen Kurs an der Spitze der EU-Kommission. Zusammen mit Martin Schulz als Spitzenkandidaten aller europäischen Sozialdemokraten haben wir die Chance, das zu schaffen.

### Was wollen wir erreichen?

- **Wir wollen, dass Martin Schulz Präsident der Europäischen Kommission wird.** Konkret: Er ist der richtige Mann, um in Europa etwas zu verändern. Er nimmt die Sorgen der Menschen ernst, kennt die Probleme Europas. Er steht für mehr Demokratie, weniger Bürokratie. Mehr Wachstum, weniger Jugendarbeitslosigkeit und bessere Chancen für die Menschen.
- **Wir wollen, dass der Präsident der EU-Kommission erstmals demokratisch gewählt wird.** Konkret: Nach dem Vertrag von Lissabon entscheidet die Europawahl erstmals darüber mit, wer künftig Präsident der EU-Kommission wird. Das Parlament wählt den Kommissionspräsidenten nach Vorschlag der Staats- und Regierungschefs, die dabei das Ergebnis der Europawahl berücksichtigen müssen.
- **Wir wollen einen Machtwechsel in Europa schaffen.** Konkret: In den letzten Jahren waren die EU-Institutionen überwiegend konservativ dominiert. Studien prognostizieren, dass jetzt bei der Europawahl ein politischer Umbruch möglich ist: Etliche sozialdemokratische Parteien in Europa haben gute Chancen, ihr Ergebnis gegenüber deutlich zu verbessern.
- **Wir wollen die stärkste Fraktion im neuen Europäischen Parlament stellen.** Konkret: Die Chance ist da, dass die europäischen Sozialdemokraten die Europawahl gewinnen und die stärkste Fraktion im neuen Europäischen Parlament stellen. Dann hat unser Kandidat auch gute Chancen Kommissionspräsident zu werden.

### Was unterscheidet uns?

- **Wir treten mit einem Spitzenkandidaten an, der zugleich Spitzenkandidat aller europäischen Sozialdemokraten für das Amt des EU-Kommissionspräsidenten ist.** Wenn Martin Schulz das wird, hat er die Möglichkeit, wirklich etwas in Europa zu verändern. Das unterscheidet ihn von allen anderen deutschen Spitzenkandidaten.
- **Wir nehmen die neue Qualität der Europawahl mit gemeinsamen Spitzenkandidaten ernst.** Weil wir darin eine Chance für die europäische Demokratie sehen. Die Konservativen haben dagegen lange versucht, eine echte Wahl des Kommissionspräsidenten durch das Parlament zu verhindern. Nur widerwillig haben sie sich darauf verständigt, selbst einen Spitzenkandidaten ins Rennen zu schicken.

## Ein Europa der Bürger – nicht des Geldes

Wir wollen, dass Europa die richtigen Konsequenzen aus der Finanzkrise zieht. Es darf kein einfaches Weiter so geben! Nie wieder dürfen Spekulanten und zügellose Profitgier ganze Staaten in die Krise reißen. Die Finanzmärkte wieder zu zügeln, ist keine leichte Aufgabe. Aber die wohl wichtigste Herausforderung, um uns eine Zukunft in Wohlstand zu sichern. Ein einzelner Staat ist damit überfordert. Deshalb wollen wir, dass Europa dabei vorangeht.

### Was wollen wir erreichen?

- **Wir wollen, dass Banken für ihre Risiken selber haften, nicht die Steuerzahler.** Konkret: Bisher haben die Steuerzahler in Europa den Banken über 3 Billionen Euro in Form von Bürgschaften oder Eigenkapitalspritzen zur Bankenrettung zur Verfügung gestellt. Das muss sich ändern: Künftig müssen bei einer Banken-Pleite die privaten Gläubiger und Eigentümer zuerst zahlen. Dann muss ein Fonds greifen, den die Banken selbst finanzieren, nicht die Steuerzahler.
- **Wir wollen eine Steuer gegen Spekulation.** Konkret: Täglich werden mehrere Billionen Euro weltweit auf den Finanzmärkten gehandelt, ein großer Teil ist Spekulation. Wie jeder Einzelhändler sollen künftig auch die Spekulanten auf den Finanzmärkten Umsatzsteuer für ihre Geschäfte zahlen. Damit sie auch ihren Beitrag zur Krisenbewältigung leisten.
- **Wir wollen vernünftige Regeln für Banken und die Finanzmärkte** Konkret: Hochriskante Geldgeschäfte ohne wirtschaftlichen Nutzen gehören eingeschränkt. Das spekulative Investment-Geschäft der Banken muss von ihrem Kerngeschäft getrennt werden. Damit für Verluste aus Zockerei einer Bank dann nicht am Ende die normalen Sparer der Bank mithaften. Das Geld der Kleinsparer muss sicher sein.
- **Wir wollen gerechte Löhne in den Spitzenetagen der Finanzwirtschaft** Konkret: Deutsche Manager verdienen z.T. das 70-fache eines normalen Beschäftigten im gleichen Betrieb; über 3500 Banker verdienen in Europa mehr als eine Millionen Euro pro Jahr. Wir wollen, dass die Boni von Bankern und die Gehälter von Managern in Europa künftig in einem gerechteren Verhältnis zum Einkommen ihrer Mitarbeiter stehen.

### Was unterscheidet uns?

- **Wir haben frühzeitig harte Konsequenzen aus der Finanzkrise gefordert.** Die Konservativen und Liberalen wollten so weitermachen wie bisher und haben immer wieder bei strengeren Regeln für die Finanzmärkte gebremst.
- **Gegen die Widerstände der Konservativen haben wir zum Beispiel durchgesetzt, dass die Finanztransaktionssteuer kommen soll.** Dass immerhin Boni von Bankern begrenzt werden. Dass einige der spekulativsten Finanzprodukte beschränkt oder verboten werden.



## Ein Europa der Gerechtigkeit – nicht der Chancenlosigkeit

Europa wird in Zeiten der Krise von vielen Menschen als ungerecht wahrgenommen. Das muss sich wieder ändern. Wir wollen ein Europa der Gerechtigkeit, nicht der Chancenlosigkeit. Die Menschen in Europa müssen gleiche Rechte und Möglichkeiten haben, etwas aus ihrem Leben zu machen. Vor allem wollen wir eine umfassende Gleichstellung von Frauen und Männern.

## Ein Europa für gute Arbeit – nicht der Arbeitslosigkeit

Wir wollen soziale Marktwirtschaft auch in Europa. Wo es grenzenlose Märkte gibt, dürfen Arbeitnehmerrechte nicht an nationalen Grenzen Halt machen. Deswegen wollen wir Sozialdumping bekämpfen und gute Löhne für gute Arbeit in Europa durchsetzen. Die Freiheit der Unternehmen darf nicht Vorrang vor Arbeitnehmerrechten haben.

### Was wollen wir erreichen?

- **Wir sehen Bildung als Schlüsselaufgabe für Lebenschancen.** Konkret: Gute Bildung ist der Schlüssel für gleiche Chancen und größeren Wohlstand. Aus diesem Grund muss gute Bildung europaweit gestärkt werden. Europa kann und soll nicht über niedrigere Löhne und soziale Standards konkurrieren, sondern durch Innovation, Qualität und gute Ausbildung.
- **Wir wollen die Gleichstellung von Frauen verbessern.** Konkret: Noch immer sind Frauen zu selten in den Chefetagen vertreten, noch immer verdienen Frauen in Europa 16 Prozent weniger als Männer für die gleiche Arbeit. Das wollen wir nicht länger hinnehmen, denn Gleichstellung ist eine Gerechtigkeitsfrage!
- **Wir wollen den Sozialstaat schützen.** Konkret: Die EU muss den Sozialstaat in den Mitgliedstaaten respektieren und darf ihn auch in Krisenzeiten nicht aushöhlen. Wir wollen dazu europäische Schutzregeln vereinbaren. Wir wollen aber keinen europäischen Sozialstaat. Die Renten-, Kranken- oder Arbeitslosenversicherung muss in nationaler Hand bleiben.
- **Wir wollen starke Verbraucherrechte.** Konkret: In einem Binnenmarkt, in dem Unternehmen grenzüberschreitend Güter und Dienstleistungen anbieten, brauchen wir auch starke europäische Standards im Verbraucherschutz. Vor allem bei Lebensmitteln und bei Produkten für Kinder.

### Was unterscheidet uns?

- **Wir setzen uns für Bildung und Chancengleichheit ein.** Konservative und Liberale in Europa wollen dagegen den Schutz sozialer Grundrechte wirtschaftlichen Freiheiten unterordnen.
- **Die SPD setzt sich aktiv für die Gleichstellung von Frauen in Beruf und Familienleben ein.** Die Konservativen und Liberalen haben sich jahrelang gegen eine Frauenquote in Aufsichtsräten gesperrt und nichts gegen die ungleiche Bezahlung von Männern und Frauen getan.

### Was wollen wir erreichen?

- **Wir wollen einen Europäischen Pakt für Mindestlöhne.** Konkret: Noch immer gibt es Dumping-Wettbewerb um die niedrigsten Löhne in Europa. Das muss sich ändern! Darum wollen wir existenzsichernde Mindestlöhne in allen EU-Mitgliedsstaaten, von denen die Menschen vor Ort leben können.
- **Wir kämpfen für gute Arbeit und gegen Sozialdumping.** Konkret: Wir wollen prekäre Beschäftigung zurückdrängen und den Missbrauch von Leiharbeit und Werkverträgen bekämpfen. Und wenn Unternehmen Arbeitnehmer in ein anderes europäisches Land entsenden, dann muss dort gelten: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort! Indem wir so gegen Ausbeutung und Sozialdumping vorgehen, helfen wir den Unternehmen, die anständig wirtschaften.
- **Wir wollen die Arbeitnehmerfreizügigkeit stärken.** Konkret: Die Freiheit, überall in der EU zu arbeiten, ist eine große Errungenschaft. Deutschland profitiert von ausländischen Fachkräften, die hier Steuern zahlen, Jobs schaffen und unsere Gesellschaft bereichern. Gleichzeitig gilt: Wo nötig muss gegen Sozialmissbrauch vorgegangen und betroffenen Kommunen stärker geholfen werden.
- **Wir wollen die Mitbestimmung und Sozialpartnerschaft stärken.** Konkret: Die Mitbestimmung der Arbeitnehmer bei Unternehmensentscheidungen ist ein Erfolgsmodell. Da immer mehr Unternehmensaktivitäten grenzüberschreitend sind, muss Mitbestimmung verstärkt europäisch gesichert werden. Und wir verlangen, dass die EU die Tarifautonomie und Sozialpartnerschaft respektiert.

### Was unterscheidet uns?

- **Wir wollen konkrete Schritte für ein soziales Europa mit guten Jobs und starken Arbeitnehmerrechten durchsetzen.** Die Konservativen und Liberalen haben daran kein Interesse: Bei ihnen herrscht hierzu inhaltliche Leere. Ihnen ist der freie Wettbewerb wichtiger als ein soziales Europa.
- **Die Konservativen und Liberalen in Europa haben kein Interesse an Mindestlöhnen in Europa, stellen wirtschaftliche Freiheit über die Arbeitnehmerrechte und sind nicht bereit, gegen Sozialdumping und Ausbeutung konsequent vorzugehen.**

## Im Gedenken an die für die Demokratie kämpfenden Sozialdemokraten im Landtag

VON REINER WAGNER

■ Die Arbeitsgemeinschaft verfolgter Sozialdemokraten Franken verband auf Einladung von MdL Angelika Weikert ihre diesjährige Gedenkfahrt am 27. März 2014 mit dem Besuch des Bayerischen Landtags im Maximilianeum in München. 50 Gäste erlebten die parlamentarische Arbeit durch Teilnahme an zwei Ausschusssitzungen, einen Film über den Landtag und das Maximilianeum und ein Gespräch mit Angelika Weikert im Plenarsaal. An der Gedenksäule für die verfolgten Landtagsabgeordneten legten wir ein Blumenbukett nieder und Reiner Wagner gedachte der mittelfränkischen verfolgten Landtagsabgeordneten mit folgenden Worten:

*„Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freunde, die Arbeitsgemeinschaft verfolgter Sozialdemokraten Franken macht jährlich eine Gedenkfahrt zu Ehren eines verfolgten Sozialdemokraten oder zum Besuch eines Gedenkortes. 2014 weichen wir davon etwas ab und besuchen den Bayerischen Landtag in München. Aber auch dieser ist eine Gedenkstätte für das politische Wirken von Demokraten in Bayern. Die nationalistischen und*

*kes. Mord und Verfolgung waren für sie politische Taten. Dies begann schon, als der sozialdemokratische Bayerische Ministerpräsident Kurt Eisner auf dem Weg zum Maximilianeum am 21. Februar 1919 von dem jungen Leutnant Anton Graf von Arco auf Valley ermordet wurde. Als die Nationalsozialisten im*

*Franz-Xaver Büchs und Ernst Schnepfenhorst, der noch am 24. April 1945 in Berlin ermordet wurde, überlebten die Nazizeit nicht. Wir erinnern uns an Martin Albert, Lina Ammon, Hans Dill, Willy Fischer, Karl Giermann, Fritz Gräßler, Otto Gruschke, Franz Haas, Lorenz Hagen, Matthäus Hermann, Martin*



*März 1933 durch die Einsetzung von Ritter von Epp als Reichskommissar die Macht in Bayern übernahmen, verstärkten sich die Verfolgungen und Verhaftungen, vor allem von Kommunisten und Sozialdemokraten. 22 aktive, frühere und spätere Landtagsabgeordnete*

*Loos, Erwin Neumann, Michael Poeschke, Franz-Peter Seifert, Josef Simon, Heinrich Stöhr, Dr. Max Sübheim, Hans Vogel, Dr. Franz Zdralek und Peter Zink. Im Gedenken an diese für die Demokratie kämpfenden Sozialdemokraten legen wir diese Blumen nieder und können nur hoffen, dass Linke und sog. Bürgerliche zukünftig in schwierigen politischen Lagen die parteipolitische Gegnerschaft überwinden und die Erhaltung der Demokratie als wichtigstes Gut erkennen.“*



*national-konservativen Kräfte wollten den Landtag immer als eine Ständevertretung, nicht als aus allgemeinen Wahlen hervorgegangenes Parlament des gesamten gleichberechtigten Vol-*

*te aus Mittelfranken wurden verhaftet und in Gefängnisse, Zuchthäuser oder Konzentrationslager gebracht. Wir wollen heute hier ihrer gedenken.*

Nach einem kurzen Spaziergang durch den Park zum Wiener Platz waren wir zum Mittagessen Gäste des Landtags. Ein vorzüglich gelungener Abschluss des Besuches im Landtag! Eine Stadtführung durch den ältesten Teil Münchens bei herrlichem Wetter zeigte den meisten einen nicht unbedingt bekannten Einblick in die Geschichte Münchens und den Wandel dieses Gebietes in den letzten Jahren. Herzlichen Dank an Angelika, ihre Mitarbeiter und den vorzüglichen Busfahrer ■



# SPD RATHAUS DEPESCHE

AUSGABE NR. 142

MAI 2014

Mehr über unsere Arbeit erfahren Sie auf unserer Internetseite oder auf der Facebook-Seite der SPD Nürnberg.

## VORWORT

### Liebe Leserinnen und Leser der Rathaus-Depesche,

im März stimmten die Nürnberger Bürgerinnen und Bürger über den neuen Stadtrat ab. Dieser nimmt am 2. Mai seine Arbeit auf. Bei der SPD-Stadtratsfraktion ändert sich ab diesem Tag Einiges. 14 unserer Stadträtinnen und Stadträte gehören dem Rat zum ersten Mal an. Sie werden neue Ideen, neue Blickwinkel, neue Argumentationen und eigene Lebenserfahrungen in den Stadtrat einbringen. Das ist gut so. Alle Ratsmitglieder der SPD, ihre Aufgabengebiete und Funktionen stellen wir Ihnen auf den Seiten zwei und drei einzeln vor. Denjenigen, die sich aus dem Stadtrat zurückgezogen haben, stellvertretend sind hier Jürgen Fischer, Gebhard Schönfelder und Richard Würffel erwähnt, sagen wir herzlich Danke für ihren Einsatz und ihr immerwährendes Engagement für unsere Stadt.

Wir sind außerordentlich dankbar, als stärkste Fraktion weiterarbeiten zu dürfen. Das Wählervotum für Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und die SPD nehmen wir nicht als Anlass, uns nun auszuruhen. Vielmehr sehen wir das

Ergebnis als Handlungsauftrag, in den nächsten sechs Jahren unsere Stadt weiter zu entwickeln und weiter voran zu bringen. Wir wollen das wie bisher im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern machen. Orientieren werden wir uns dabei weiterhin an unserem Leitbild einer solidarischen Stadtgesellschaft. Gleichzeitig werden wir eigene, neue Akzente setzen, kreativ sein und Impulse geben. Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen und allen Einwohnern unserer Stadt.



### Dr. Anja Pröls-Kammerer

Fraktionsvorsitzende

### Thorsten Brehm, Gabriele Penzkofer-Röhl,

### Lorenz Gradl und Katja Strohacker

Stellvertretende Fraktionsvorsitzende

## NÜRNBERGS BÜRGER ENTSCHEIDEN ÜBER RATHAUSSAAL

Die Nürnbergerinnen und Nürnberger haben die Wahl: Soll der Rathaussaal nach historischem Vorbild ausgemalt werden, oder soll alternativ ein Infosystem über die Geschichte des Saales entwickelt werden? Am Tag der Europawahl am 25. Mai dürfen die Bürgerinnen und Bürger diese Streitfrage entscheiden. Die SPD-Stadtratsfraktion präferiert die Entwicklung einer historischen Erinnerungssache von der Burg über das Fembohaus zum Rathaus, mit einem Schwerpunkt Rathaussaal.

### Worum geht es?

Die Altstadtfreunde wünschen sich, dass die derzeit weißen Wände des Rathaussaales wieder bemalt werden. Der Saal soll nach ihren Willen so wiederhergestellt werden, wie er vor seiner Zerstörung im Zweiten Weltkrieg

aussah. Als Grundlage für die Rekonstruktion könnten Fotos dienen, die 1944 aufgenommen wurden. Auf ihnen, so meinen die Altstadtfreunde, sei der konzeptionelle Grundgedanke von Albrecht Dürer, der die Wandbemalung einst entwarf, noch zu erkennen.

Die Mehrheit des Stadtrates und die SPD-Stadtratsfraktion sind hingegen der Ansicht, dass das künstlerische Erbe von Dürer an dieser Stelle unwiederbringlich verloren ist. Ohnehin war das Grundgemälde mehrfach übermalt worden und schon vor seinem Verlust kein „echter Dürer“ mehr. Wir bitten Sie deshalb, am 25. Mai auf die Frage, ob die Bemalung rekonstruiert werden soll, mit Nein zu antworten. Der 600jährigen Geschichte des Saales sollte heute anders entsprochen werden. Das, was noch erhalten ist,

wie die Reste der einstigen Fresken an den Fenstern, sollte gesichert werden. Darüber hinaus sind wir dafür, anstelle einer teuren Bemalung die gesamte Geschichte des Saales in geeigneter Form für die Besucher des Rathauses zu präsentieren. Projektionen, Führungen und moderne Audio- und Videodarbietungen können mehr bieten, als die Wiederherstellung eines einzigen zeitweiligen Zustandes.

Wer den Vorschlag der Altstadtfreunde ablehnt, stimmt also nicht automatisch dafür, dass gar nichts unternommen wird. Wer mit Nein stimmt, macht stattdessen den Weg frei, dass Alternativen für die Würdigung und das Erlebnis dieses Teils der Nürnberger Stadtgeschichte entwickelt werden können. Wir bitten Sie, dies mit Ihrem Votum zu ermöglichen.



Weitere Informationen: Dr. Anja Pröls-Kammerer ; [spd@stadt.nuernberg.de](mailto:spd@stadt.nuernberg.de)

# UNSERE NEUE STADT



## Nasser Ahmed

(St. Peter)  
Sportpolitischer Sprecher  
Ausschüsse: Jugendhilfe  
Verkehr  
Umwelt/ASN



## Claudia Arabackyj

(Maxfeld)  
Jugendpolitische Sprecherin  
Ausschüsse: RWA  
Schule  
Jugendhilfe



## Eva Bär

(Gostenhof)  
Ausschüsse: Kultur  
Umwelt/ASN  
WA SÖR



## Sonja Bauer

(Ziegelstein)  
Sozialpolitische Sprecherin  
Ausschüsse: Jugendhilfe  
Sozial/NüSt  
Gesundheit  
Sport/NüBad/FSN



## Harald Dix

(Kornburg)  
Sprecher Frankenschnellweg  
Ausschüsse: RWA  
Verkehr  
WA SÖR



## Antonio Fernandez

(Eibach)  
Ausschüsse: Bau- und Vergabe  
Sport/NüBad/FSN  
Integration



## Lorenz Gradl

(Rangierbahnhof)  
Stv. Fraktionsvorsitzender,  
Sprecher WA SÖR,  
Sprecher Bürgervereine  
Ausschüsse: Bau- und Vergabe,  
Stadtplanung



## Gerhard Groh

(Hummelstein)  
Sprecher Rechnungsprüfung;  
Bau- und Vergabepol. Sprecher,  
Ausschüsse:  
Rechnungsprüfung, POA, Bau-  
u. Vergabe, Umwelt/ASN



## Aynur Kir

(St. Peter)  
Ausschüsse:  
Gesundheit  
Sport/NüBad/FSN  
Integration



## Martina Kontsek

(Mögeldorf)  
Ausschüsse:  
Schule  
Umwelt/ASN



## Diana Liberova

(Mögeldorf)  
Integrationspol. Sprecherin  
Ausschüsse:  
Kultur  
Sozial/WA NüSt



## Fabian Meissner

(Lichtenhof)  
Wohnungspolitischer Sprecher  
Ausschüsse: POA,  
Schule, Stadtplanung



## Ilka Soldner

(Gibitzenhof)  
Ausschüsse:  
Jugendhilfe, Stadtplanung,  
WA SÖR



## Katja Strohacker

(Gebersdorf)  
Stv. Fraktionsvorsitzende,  
Wirtschaftspol. Sprecherin  
Ausschüsse: Ältestenrat-/  
Finanzausschuss, POA, RWA



## Christian Vogel

(Ziegelstein)  
2. Bürgermeister



## Anita Wojciechowski

(Langwasser)  
Gesundheitspol. Sprecherin,  
Sprecherin Feuerwehr  
Ausschüsse: Schule,  
Gesundheit, Integration



# RATSFRAKTION



**Jasmin Bieswanger**

(Almoshof)  
Ausschüsse: Rechnungsprüfung  
Sozial/NüSt  
Stadtplanung



**Dr. Ulrich Blaschke**

(Zabo)  
Ausschüsse: Ältestenrat-/  
Finanzausschuss  
RWA  
Kultur



**Renate Blumenstetter**

(Buchenbühl)  
Bäderpolitische Sprecherin  
Ausschüsse: Gesundheit  
Sport/NüBad/FSN



**Thorsten Brehm**

(Buch)  
Stv. Fraktionsvorsitzender,  
Verkehrspolitischer Sprecher,  
Ausschüsse: Ältestenrat-/  
Finanzausschuss, RWA,  
Sport/NüBad/FSN



**Werner Gsänger**

(Gartenstadt)  
Ausschüsse:  
Schule  
Sozial/WA NüSt



**Elke Härtel**

(Siedlungen Süd)  
Ausschüsse:  
POA  
Gesundheit  
Jugendhilfe



**Dr. Daniela Hüttinger**

(Erlenstegen)  
Ausschüsse:  
Ältestenrat-/Finanzausschuss  
RWA  
Umwelt/ASN



**Christine Kayser**

(Altstadt)  
Umweltpolitische Sprecherin  
Ausschüsse: Bau- und Vergabe  
Stadtplanung  
Umwelt/ASN  
WA SÖR



**Gabriele Penzkofer-Röhrli**

(Maxfeld) Stv. Fraktionsvorsitzende, Personal- und Organisationspol. Sprecherin,  
Ausschüsse: Ältestenrat-/  
Finanzausschuss, POA,  
Sozial/WA NüSt, Integration



**Dr. Anja Pröfl-Kammerer**

(Johannis)  
Fraktionsvorsitzende,  
Schulpolitische Sprecherin  
Sprecherin Ältestenrat-/  
Finanzausschuss,  
Ausschüsse: Schule, Kultur



**Gerald Raschke**

(Siedlungen Süd)  
Planungspolitischer Sprecher  
Ausschüsse: Verkehr,  
Stadtplanung,  
WA SÖR



**Hans Russo**

(Reichelsdorf)  
Ausschüsse:  
Rechnungsprüfung,  
Bau- und Vergabe, Verkehr



**Yasemin Yilmaz**

(Gostenhof)  
Ausschüsse:  
POA, Sozial/WA NüSt,  
Verkehr



**Ruth Zadek**

(Nordbahnhof)  
Kulturpolitische Sprecherin  
Ausschüsse:  
Rechnungsprüfung,  
Kultur, Bau- und Vergabe



**Michael Ziegler**

(Muggenhof)  
Ausschüsse:  
Kultur, Gesundheit,  
Integration

## AM EHEMALIGEN SÜDBAHNHOF ENTSTEHT EIN NEUER STADTTEIL MIT VIEL GRÜN



Unsere Stadt bekommt einen neuen Stadtteil - mit einem großen Anteil Grünflächen, Wohnhäusern und Platz für Gewerbebetriebe. Er entsteht auf dem Areal des ehemaligen Südbahnhofs an der Brunecker Straße.

### Was ist geplant?

Auf der Grundlage einer Rahmenvereinbarung der Stadt Nürnberg und der Bahn (aurelis) aus dem Jahr 2004 werden die alten Bahnflächen in Nürnberg mit einer Ausdehnung auf insgesamt 284 Hektar Zug um Zug entwickelt. Ziel ist dabei, die Flächen jeweils zu einem Drittel für Wohnen, Gewerbe und Grün bereitzustellen. Die circa 90 Hektar umfassende Fläche an der Brunecker Straße ist die größte und komplexeste Einzelfläche im Stadtgebiet. Nach einer langen, intensiven und kontroversen Diskussion in den letzten Jahren, hat sich der Stadtplanungsausschuss im März 2014 auf ein Stufenkonzept mit vier Modulen (siehe Plan) zur Entwicklung des Gebietes geeinigt.

Im Anschluss an die Hasenbuckssiedlung wird ein Wohngebiet - Modul 1 - entstehen. In den Modulen 2 und 3 werden die Flächen mit Gewerbe belegt. Sie sind wegen der Lärmbelastung durch den Rangierbahnhof nicht für eine Wohnbebauung geeignet. Im Süden sind optional Flächen für Bedarfe der Nürnberg-Messe vorgesehen. Für das Modul 4 ist Wohnungsbau geplant, aber auch eine Zwischennutzung als Gewerbenutzung ist nicht ausgeschlossen. Da es noch länger laufende Mietverträge mit Gewerbebetrieben gibt, wird eine endgültige Entscheidung über die Nutzung zu einem späteren Zeitpunkt getroffen

### Wie geht es weiter?

In einem städtebaulichen Ideenwettbewerb werden Architekten, Stadt- und Landschaftsplaner Entwürfe vorlegen, die anschließend aufgrund der hohen stadtentwicklungspolitischen Bedeutung zu einer umfangreichen Öffentlichkeitsbeteiligung führen werden. Das gesamte Gebiet wird durch übergeordnete Grünzüge strukturiert. Entwick-

lungsziel ist eine sogenannte „Grüne Mitte“ von 10 Hektar mit einem mindestens sieben Hektar großen Stadtteilpark. Die Verhandlungen in die Länge gezogen hat die Frage der großflächigen Einzelhandelsnutzung, die nunmehr endgültig ausgeschlossen ist. Sie hätte zu erheblichen verkehrlichen Problemen geführt. Die Erschließung des Gebietes mit einer Straßenbahn, welche vom Verkehrsausschuss bereits beschlossen wurde, ist in der Vereinbarung mit aurelis als Ziel festgehalten. Als erste soll die Wohnbebauung am Hasenbuck (Modul 1; eine Darstellung der Module finden Sie auf unserer Internetseite) umgesetzt werden. Dem folgen die gewerblichen Bauflächen (Module 2 und 3). Die zentrale Fläche (Modul 4) kann wegen langfristiger Mietverträge erst später bebaut werden. Mit der Entwicklung des Areals an der Brunecker Straße entsteht ein neuer attraktiver Stadtteil, der die Bedarfe für Wohnen und Gewerbe genauso abdeckt, wie die Forderung nach direkt erreichbaren Grün- und Erholungsflächen.



Weitere Informationen: Gerald Raschke; [raschke.gerald@t-online.de](mailto:raschke.gerald@t-online.de)

## GRUSS VON CHRISTIAN VOGEL

Jede Zeit bringt ihre eigenen Herausforderungen. Nach sechs Jahren im Vorstand der SPD-Stadtratsfraktion - davon vier Jahre als Vorsitzender - habe ich mich entschieden, nicht nochmals für den Fraktionsvorsitz anzutreten. Die Entscheidung fiel mir nicht leicht, weil mir meine Aufgabe stets viel Freude gemacht hat. Ich habe viel lernen und erleben dürfen, ich konnte viele interessante Menschen treffen. Gemeinsam konnten wir auf die Entwicklung unserer Stadt Einfluss nehmen. Wenn ich jetzt auf diese Jahre zurückblicke, dann gab es Jahre, in denen es nach oben ging und Jahre, in denen wir mit mannigfachen Problemen zu tun hatten. Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit, die Diskrepanz von sinkenden Einnahmen und steigenden Ausgaben haben so manche Rats- und Ausschusssitzung überschattet. Herausforderungen gab es also mehr als genug. Dennoch glaube ich sagen zu dürfen, wir waren durchaus erfolgreich.

Ich möchte allen danken, mit denen ich die letzten Jahre mal mehr oder auch mal weniger intensiv zusammengearbeitet habe. Ich danke allen, die mich unterstützt haben, die an mich geglaubt und die mir auch mal eine Fehlentscheidung verziehen haben. Es war eine schöne Zeit. Jetzt freue ich mich auf meine neue Aufgabe und sehe darin eine große Herausforderung. Auch in diesem neuen Amt will ich mit möglichst vielen Partnerinnen und Partnern gemeinsam Politik für Nürnberg gestalten. Ich freue mich auf möglichst viele persönliche Begegnungen mit Ihnen. Herzliche Grüße und weiterhin alles Gute.

Ihr

Christian Vogel





# Im Notfall kommt der Rettungswagen

## Eindrücke einer 8-Stunden-Schicht

VON CHRISTIAN VOGEL

■ Das Thema Hilfe und Rettung betrifft uns mehr oder weniger alle, den einen vielleicht früher, den anderen hoffentlich später. Genau deshalb ist dies aber auch ein wichtiges Thema in und für die Politik. Regelmäßig führe ich diesbezüglich mit den verschiedensten Hilfs- und Rettungsorganisationen Nürnbergs in meiner Funktion als Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion Gespräche. Wir tauschen uns aus, informieren uns und versuchen gegebenenfalls Missstände abzustellen, wenn es irgendwo „hakt“. Diesmal wurde aus einem Gespräch ein ganzer Tag: Auf Einladung des Nürnberger BRK-Vorstands bin ich eine ganze Schicht im Rettungswagen als dritter Mann dabei gewesen.

Mulmig und etwas nervös war ich schon, als ich plötzlich in der Umkleidekabine stand und meine Einsatzrüstung bekam. Was erwartet mich, was werde ich alles erleben? Um 14:00 Uhr war Dienstbeginn, um 14:01 Uhr war der erste Einsatzruf über Lautsprecher zu hören. Verletzte Person nach Motorradunfall war die Botschaft.

Jetzt musste alles ganz schnell gehen: Mit Blaulicht und Martinshorn fuhren wir zum Ort des Geschehens. Manchmal wundert man sich, dass die Autofahrer trotz der Signale nicht zu Seite fahren. Für den Rettungswagenfahrer ist das eine Situation der Normalität, die er souverän meistert und stets ruhig und gelassen bleibt. Kaum wurde der Verletzte im Krankenhaus abgeliefert, kam schon der nächste Notruf.

Ein Koch hatte sich in seiner Gaststättenküche verloben und konnte sich fast nicht mehr bewegen. Danach folgte ein Patient mit Atemnot und Angst zu ersticken, eine Schlägerei, ein Sturz

im Supermarkt, ein Brandmelderotruf auf einer Kartbahn (der sich aber als Fehlalarm herausstellte), ein Hilferuf in Zusammenhang mit Selbsttötungsabsichten und noch so Einiges mehr. Den Abschluss machte kurz vor Feierabend ein 94-jähriger Patient mit Verdacht auf Lungenentzündung, der aber einfach nicht ins Krankenhaus wollte. Erst mit viel gutem Zureden konnte er letztlich von der Notwendigkeit überzeugt werden.

Um 22:20 Uhr waren wir dann wieder in der Wache, seit 22:00 Uhr hatte

auch wirklich viel abverlangt. Nur zwischendurch mal schnell etwas trinken, oder kurz auf die Toilette, sonst waren wir stets – von 14:00 bis 22:00 Uhr – für die Bürgerinnen und Bürger unterwegs. Für viele Menschen ist das eine Selbstverständlichkeit und Normalität:

Wenn man den Notruf 112 ruft, kommt sofort Hilfe. Ja, es ist Gott sei Dank in unserem Land Normalität, aber als selbstverständlich dürfen wir es nicht sehen. Dazu werden Menschen gebraucht wie Herr Forster und Herr Steinbart, die in ihrer Tätigkeit, anderen Menschen zu



Herr Forster und Herr Steinbart vom BRK

die Nachtschicht die Einsätze bereits übernommen. Jetzt musste noch das Fahrzeug gereinigt und wieder voll bestückt werden. Erst als das alles abgeschlossen war, war der Dienst beendet.

Ein Dienst, der mich beeindruckt hat. Zwei Kollegen, die Herren Forster und Steinbart, die diesen Dienst für mich mit viel Routine und Souveränität zu einer neuen und interessanten Erfahrung werden ließen. Ein Dienst, der aber

helfen, ihre Berufung gefunden haben. Genau deshalb sollten wir alle auch mehr Rücksicht für die Retter nehmen, ob im Straßenverkehr oder in sonstigen Situationen. Wir könnten die Nächsten sein, die Hilfe benötigen.

Ich sage dem BRK, stellvertretend für die vielen Hilfs- und Rettungsorganisationen in unserer Stadt, ein herzliches Dankeschön für ihren täglichen Einsatz für die Menschen in unserer Stadt! ■

## Termine

**05.05.2014 - 19:30 Uhr**

SPD Hasenbuck:  
Rote Runde  
Gasthof Süd,  
Ingolstädter Str. 51

**06.05.2014 - 19:30 Uhr**

SPD Laufamholz:  
Mitgliedertreffen  
SVL-Sportheim,  
Schupfer Str. 81

**06.05.2014 - 19:30 Uhr**

SPD Ziegelstein:  
Ortsvereinsitzung  
Gaststätte TUSPO,  
Hernhüttestr. 75

**06.05.2014 - 19:30 Uhr**

SPD Reichelsdorf-Mühlhof:  
OV-Sitzung  
SVR-Sportgaststätte,  
Schöbleinsgasse 9

**06.05.2014 - 20:00 Uhr**

SPD Großgründlach:  
Mitgliederversammlung  
SFG-Sportheim,  
Würzburger Str. 61

**12.05.2014 - 19:00 Uhr**

AsF Nürnberg: Treffen  
OPERA-Bildungsraum,  
Breitscheidstr. 38

**13.05.2014 - 17:00 Uhr**

Mieterbüro der  
SPD Nürnberg: Sprechtag  
Kompetente Erstberatung -  
ohne Kosten: Brigitte Reuter  
und Rechtsanwalt Winfried  
Berg stehen als Team den  
Ratsuchenden zur Seite. Vor-  
herige Terminvereinbarung  
notwendig Tel: 438960.  
(Eine Telefonberatung kann  
nicht stattfinden.)

**13.05.2014 - 19:30 Uhr**

Johannis: Aktiventreffen

## Rentenpaket im Bundestag

Für die SPD ist das Rentenpaket eine Frage der Gerechtigkeit.

VON GABRIELA HEINRICH

■ Der Bundestag hat sich jetzt in erster Lesung mit dem „Rentenpaket“ befasst. Worum geht es? Langjährig Versicherte sollen zwei Jahre früher in den Ruhestand gehen können, ohne dass dafür ein Abschlag fällig wird. Außerdem wollen wir Kindererziehungszeiten in der Rentenversicherung besser anerkennen („Mütterrente“), mehr



Geld für Reha-Leistungen bereitstellen (im ersten Schritt 100 Millionen Euro zusätzlich pro Jahr) und nicht zuletzt die Erwerbsminderungsrente verbessern. Für die SPD ist das Rentenpaket eine Frage der Gerechtigkeit. Wir lösen damit ein zentrales Wahlversprechen ein. Wenn alles wie geplant läuft, wird das Rentenpaket noch im Mai vom Bundestag verabschiedet, so dass es ab dem 1. Juli 2014 in Kraft treten kann.

Auch wenn Arbeitgeberverbände und unser Koalitionspartner Stimmung gegen das Rentenpaket machen, werden wir daran festhalten. Zumal die Kritik daran teils sehr heuchlerisch ist. Die gleichen Parteien, die unter anderem durchgesetzt haben, dass Hotels jedes Jahr (durch neue Schulden) mit einer Milliarde Euro vom Staat subventioniert wer-

den und dass Unternehmen mit Milliardensummen von der Umlage für erneuerbare Energie befreit werden, erklären uns jetzt, dass Verbesserungen für Rentnerinnen und Rentner zu teuer seien. Wir Abgeordnete erleben es in Berlin immer wieder, dass zum Beispiel unser Koalitionspartner unsere Vorstöße zum Subventionsabbau abwehrt. Da fragt man sich schon: Geht es den Kritikern des Rentenpakets wirklich um die Finanzierung oder vielleicht doch um eine gewünschte, andere Schwerpunktsetzung?

Den einzigen Kritikpunkt am Rentenpaket, den ich teile, ist die Finanzierung der besseren Anrechnung der Kindererziehungszeiten. Die „Mütterrente“ ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die auch gesamtgesellschaftlich finanziert werden muss – also aus dem allgemeinen Steueraufkommen. Die weitgehende Finanzierung durch die Rentenversicherung, auf die unser Koalitionspartner besteht, ist in meinen Augen falsch. Immerhin konnten wir durchsetzen, dass wenigstens 2 Milliarden Euro an Steuergeldern zusätzlich in die Rentenversicherung fließen. Das ist nicht genug, aber darauf müssen und können wir aufbauen, wenn sich vielleicht in vier Jahren andere Mehrheiten ergeben.

Deutschland geht es – nicht zuletzt wegen rot-grüner Regierungspolitik und der Krisenpolitik der letzten Großen Koalition – sehr gut. Ich finde: Daran sollen alle teilhaben, auch die Rentnerinnen und Rentner. Wer 45 Jahre lang Beiträge eingezahlt hat, verdient es in meinen Augen, dafür zwei Jahre früher in Rente zu gehen. Und wer Kinder großgezogen hat, verdient dafür eine Anerkennung, egal wann die Kinder geboren wurden! ■



## Eintreten für europäische Grundfreiheiten statt Stimmungsmache gegen Zuwanderer

VON ANGELIKA WEIKERT

■ Bei der CSU kann man in den letzten Monaten einen erstaunlichen Spagat beobachten: allen voran Generalsekretär Scheuer spricht vom „Kampf gegen Armutsmigration“, während der Integrationsbeauftragte der Staatsregierung Martin Neumeyer die Vorzüge der EU-Freizügigkeit lobt.

Neumeyer als Weichspüler, Scheuer als Scharfmacher – wie steht die CSU denn nun wirklich zu Europa? Bei uns Sozialdemokraten gibt es derartige Widersprüche nicht. Wir sehen das Recht auf freie Arbeitsplatz- und Wohnortwahl für alle EU-Bürger als eine der wichtigsten Errungenschaften der europäischen Integration. Die CSU verschweigt, dass Bayern im Vergleich zu anderen Bundesländern überdurchschnittlich von der Zuwanderung aus EU-Mitgliedsstaaten profitiert. Darüber hinaus ist die pauschale Darstellung von Osteuropäern als „Sozialleistungsbetrügern“ eindeutig widerlegt:

Die Erwerbstätigenquote bei Bulgaren und Rumänen beträgt über 60 Prozent. Die Arbeitslosenquote sowie der Anteil der Kindergeldempfänger liegen unter dem Bevölkerungsdurchschnitt.

Die Probleme, die für einige Städte mit hohem Wohnungsleerstand bei gleichzeitig schlechter Arbeitsmarktlage bestehen, packt die SPD sachlich und zielgerichtet an. Ende Januar hat unsere Bundesbauministerin Barbara Hendricks das Gespräch mit den betroffenen Kommunen gesucht und eine deutliche Aufstockung der Städtebauförderung sowie der Mittel für das Programm „Soziale Stadt“ verkündet.

Ein eigens gebildeter Staatssekretärsausschuss hat bereits einen ersten Zwischenbericht mit Lösungsvorschlägen vorgelegt.

Miserable Wohn- und Arbeitsbedingungen und fehlender Krankenversicherungsschutz stellen demnach die größten Herausforderungen dar. Vorgeschlagen werden unter anderem Maßnahmen zum Schutz Erwerbstätiger vor ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen und zur Eindämmung von Schwarzarbeit und Scheinselbstständigkeit. Davon profitieren alle Arbeitnehmer in Deutschland.

Der Blick in die Zukunft nimmt den Panikmachern endgültig den Wind aus den Segeln. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung geht in Bezug auf Bulgaren und Rumänen von einer weiterhin steigenden Beschäftigungsquote und einer steigenden Zuwanderung von dringend benötigten Fachkräften aus. Einen „Raubzug auf unsere Sozialsysteme“ gibt es also nicht und wird es auch nicht geben! Es wäre somit auch wirtschaftlich schädlich, im Europawahlkampf denjenigen das Feld zu überlassen, die Stimmung gegen Zuwanderer aus unseren europäischen Nachbarländern machen.

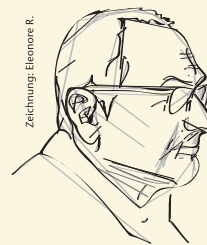
Am 25. Mai sind wir also nicht nur aufgerufen über die zukünftige Zusammensetzung des Europaparlaments abzustimmen und Martin Schulz zum Präsidenten der Europäischen Kommission zu machen, sondern auch ein klares Bekenntnis zu den für alle Europäer in gleichem Maße geltenden Grundfreiheiten abzugeben. ■

## Die Kolumne

VON PETER SCHMITT

*Müssen wir uns ernsthaft Gedanken über den Gemütszustand der hiesigen CSU machen? Es wurden die Stimmen zur Kommunalwahl ausgezählt. Was dabei herauskam, schien ziemlich klar zu sein: Ein OB Uli Maly, gewählt von einer Zweidrittelmehrheit und ein Wahlsieger namens SPD.*

*Was erfährt der Nürnberger indessen von den Rechenkünstlern der CSU aus der Zeitung: Eigentlich habe Uli Maly gar keine*



*richtige Mehrheit, weil die Masse der Wahlberechtigten der Abstimmung fernblieb. Bei solcher Verlierer-Arithmetik kann einem schon schwindelig werden.*

*„Ihr Satansbraten“ möchte man denen auf gut katholische Weise entgegenschleudern. Es wird höchste Zeit, das neunklassige Gymnasium wieder einzuführen, damit die Kenntnis der Grundrechenarten in Bayern nicht ganz verloren geht.*

*Es gibt freilich noch andere Institutionen in dieser Stadt, die sich gern fernab der Realität tummeln. So haben die Fachwerkultras von den Altstadtfreunden immer noch nicht geschnallt, dass der Grossmeister AD seit fast 500 Jahren tot auf dem Johannisfriedhof liegt und deshalb kaum mehr in der Lage sein wird, den blütenweißen Rathaussaal mit bunten Graffitis zu verzieren. Nun soll am Tag der Europawahl genau darüber abgestimmt werden – armes Europa.*

## Impressum

Herausgeber: SPD Nürnberg  
 Verantwortlich: Olaf Schreglmann  
 Redaktion: Christian Vogel, Dr. Christian Pröbiuß, dsp@spd-nuernberg.de  
 Redaktionsanschrift:  
 der springende punkt, Karl-Bröger-Str. 9,  
 90459 Nürnberg, Tel.: 0911 - 4389650

Der „springende Punkt“ ist die werbefreie Zeitung der SPD Nürnberg und erscheint jeweils am Anfang eines Kalendermonats.

Auflage: 5.500 Exemplare



## Termine

**13.05.2014 - 19:30 Uhr**  
SPD Eibach-Röthenbach:  
OV-Sitzung  
Kulturladen

**13.05.2014 - 19:30 Uhr**  
SPD Gostenhof:  
Ortsvereinstreff  
Nachbarschaftshaus Go-  
stenhof, Adam-Klein-Str. 6

**13.05.2014 - 19:30 Uhr**  
SPD Siedlungen Süd:  
Aktivensitzung  
Gaststätte TSV Falkenheim,  
Germersheimer Str. 86

**13.05.2014 - 19:30 Uhr**  
SPD Worzeldorf:  
Europawahl?  
mit Günter Gloser; Sport-  
gaststätte SC Worzeldorf;  
Friedrich-Overbeck-Str. 25

**13.05.2014 - 19:30 Uhr**  
SPD Fischbach :  
Mitgliederversammlung  
Gaststätte TSV Altenfurt,  
Wohlauser Str. 16

**13.05.2014 - 21:00 Uhr**  
TV-Tipp: BR alpha-Forum  
Lilo Seibel-Emmerling, SPD-  
Politikerin, Verfolgte des  
NS-Regimes

**14.05.2014 - 19:30 Uhr**  
SPD Steinbühl:  
Mitgliederversammlung  
Bräustüberl zum Schrödl-  
Wirt, Endterstr. 13

**14.05.2014 - 19:30 Uhr**  
SPD Hummelstein:  
Mitgliederversammlung  
Wirtshaus Galvani,  
Galvanistr. 10

# „40 Jahre in Bewegung“ Festakt der Boxdorfer Werkstatt

Sozialdemokraten gratulierten



VON THORSTEN BREHM

■ Vor 40 Jahren nahmen 27 Menschen mit Behinderung ihre Tätigkeit in der Boxdorfer Werkstatt auf. Mittlerweile sind in der Werkstatt, deren alleiniger Gesellschafter der Verein für Menschen mit Körperbehinderung Nürnberg e. V. ist, rund 210 Menschen mit vorwiegend Körperbehinderungen in 14 Arbeitsbereichen und der Förderstätte tätig. Unterstützt werden sie von einem interdisziplinären Team.

Am 4. April 2014 wurde dieses Jubiläum im Rahmen eines Festakts gefeiert und viele Sozialdemokraten – allen voran Partei- und Fraktionschef Christian Vogel – nutzten die Gelegenheit zur Gratulation. Die Verbundenheit der SPD mit der Einrichtung ist so alt wie diese selbst. Seit 40 Jahren veranstaltet der Arbeitskreis Knoblauchsland nun sein Kinderfest und konnte über die Jahrzehnte mehr als 100.000 Euro an Erlösen übergeben. Mit dem Geld wurden immer wieder kleinere Projekte in der Werkstatt und in der benachbarten Wohnanlage unterstützt, für die ansonsten keine Mittel da waren.

Natürlich haben sich in dieser langen Zeit auch die Werkstatt und ihr Angebot weiterentwickelt. Von der einfachen, aber auch komplexen Verpackung und Montage, über hauswirtschaftliche Tätigkeiten, bis hin zu „Tätigkeiten rund ums Büro“ beim Scannen von Akten, Ab-

wicklung von Mailings, Kommissionieren von Büroartikeln oder der Bearbeitung von digitalisierten Dias – stets sind angepasste Arbeitsplätze und die individuelle Assistenz durch Mitarbeiter und Pflegekräfte die Voraussetzung.

Bayernweit führend ist die Werkstatt mit der Maßnahme „arbeit plus“, bei der nachhaltigen Vermittlung von Menschen mit Behinderung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. „Die Werkstatt für Behinderte in Boxdorf ist ein Lichtblick für alle, die hier eine Ausbildung oder Beschäftigung finden“, fasste Christian Vogel in seinem Grußwort zusammen. ■

## Terminhinweis

**Große Politische  
Kundgebung zur Europawahl  
am 25. Mai 2014**

**Für Franken in Europa.  
Montag, 19. Mai 2014 um 15:30 Uhr  
Am Lorenzer Platz in Nürnberg**

mit  
Martin Schulz  
Dr. Ulrich Maly  
Florian Pronold



## Mindestlohnideologien

Auswirkungen des Mindestlohns im Frühjahrsgutachten der Wirtschaftsforschungsinstitute erstmals prognostiziert



V.i.S.d.P.: VER.DI BUNDESVORSTAND – RESSORT 1 – FRANK BSIRSKE – PAULA THIEDE-UFER 10 – 10179 BERLIN

Der gesetzliche Mindestlohn ist beschlossene Sache. Deshalb wird seine Auswirkung erstmals im Frühjahrsgutachten der Wirtschaftsforschungsinstitute prognostiziert. Jahrelang waren sie gegen den Mindestlohn mit immer neuen Horrornzahlen Sturm gelaufen. Bis zu zwei Millionen Arbeitsplätze würde er kosten.

Doch nun, wo Prognosen sich bald der Realität stellen müssen, werden sie vorsichtiger. Jetzt lässt sich die Wirkung „nur schwer abschätzen“. 200.000 Armutslohn-Jobs könnten 2015 wegfallen.

Wie bitte? Plötzlich nur noch ein Bruchteil der früher behaupteten Zahlen? Und vielleicht schlage sich diese Zahl künftig nicht einmal in der Statistik nieder, wenn die Konjunktur weiter gut läuft. Positive Effekte durch eine Stärkung der Binnennachfrage gibt es angeblich auch nicht. Denn durch den Mindestlohn würden die Gewinne gedämpft. Mehrausgaben der Beschäftigten würden durch ein erzwungenes „Gürtel-enger-schnallen“ der Unternehmer wett gemacht. Dass große Teile der Gewinne überhaupt nicht nachfragewirksam ausgegeben werden, scheint egal zu sein.

Was lehrt uns dies? Da glauben wir doch eher an den Osterhasen als an die ideologischen Behauptungen neoliberaler Wirtschaftsforscher.

(Quelle: Ver.di) ■

### Die Karl-Bröger-Gesellschaft informiert:

Die Reihe „Reisen in die Gegenwart“ geht weiter und steht diesmal unter dem Motto „Die Erkundung der Oberpfalz 2014“:

**24.5.14 Parkstein - Windischeschenbach - Waldsassen - Illschwang**

**28.6.14 Amberg - Theuern – Maxhütte**

**10.8.14 Fahrt zum „Drachenstich“ in Furth im Wald**

**27.9.14 Plankstetten - Berching - Deusmaurer Moor**

Nähere Informationen auf der Webseite der Karl-Bröger-Gesellschaft:

[www.karl-broeger-gesellschaft.de](http://www.karl-broeger-gesellschaft.de).

KBG-Büro: Freitags 9-11.30 h, Karl-Bröger-Str. 9, 90402 Nürnberg Tel. 44 8383 oder per E-Mail:

[info@karl-broeger-gesellschaft.de](mailto:info@karl-broeger-gesellschaft.de)

### Termine

**15.05.2014 - 17:00 Uhr**

AfA SPD Nürnberg:

Sitzung

SPD Sitzungszimmer,

Karl-Bröger-Str. 9

**15.05.2014 - 18:30 Uhr**

SPD Südwest:

Politischer Stammtisch

Sportgaststätte SG Nürnberg Fürth, Regelsbacher

Str. 56

**15.05.2014 - 19:00 Uhr**

SPD Gartenstadt:

Aktivensitzung

Gesellschaftshaus Gartenstadt, Buchenschlag 1

**23.05.2014 - 18:30 Uhr**

SPD Gebersdorf/Großreuth:

Aktiventreff

Gasthof Mouzaki,

Alte Wallensteinstr. 158

**24.05.2014 - 11:00 Uhr**

Stadtteilst. Johannis:

Infostand

**25.05.2014 - 08:00 Uhr**

Europawahl

**25.05.2014 - 11:00 Uhr**

SPD Gostenhof:

Frühschoppen

offener Stammtisch, Schanzenbräu Schankwirtschaft,

Adam-Klein-Str. 27

**27.05.2014 - 14:00 Uhr**

SPD Nürnberg AG 60plus:

Treffen

Sitzungszimmer (Hof) des

Karl-Bröger-Zentrums, Karl-

Bröger-Str. 9



INFOPOST  
Ein Service der Deutschen Post

ALLEMAGNE Port payé

## Termine

**27.05.2014 - 17:00 Uhr**  
Mieterbüro der  
SPD Nürnberg: Sprechtag  
Kompetente Erstberatung -  
ohne Kosten: Brigitte Reuter  
und Rechtsanwalt Winfried  
Berg stehen als Team den  
Ratsuchenden zur Seite. Vor-  
herige Terminvereinbarung  
notwendig Tel: 438960.  
(Eine Telefonberatung kann  
nicht stattfinden.)

**27.05.2014 - 19:30 Uhr**  
SPD Schweinau-St. Leonhard:  
Mitgliederversammlung  
Restaurant Sarajevo (Hin-  
terzimmer), Schwabacher  
Str. 53

**03.06.2014 - 19:30 Uhr**  
SPD-Laufamholz:  
Mitgliedertreffen  
SVL-Sportheim,  
Schupfer Str. 81

**03.06.2014 - 19:30 Uhr**  
SPD-Ziegelstein:  
Ortsvereinssitzung  
Gaststätte TUSPO,  
Hernhüttestr. 75

**03.06.2014 - 19:30 Uhr**  
SPD-Reichelsdorf-Mühlhof:  
OV-Sitzung  
SVR-Sportgaststätte,  
Schöbleinsgasse 9

**03.06.2014 - 20:00 Uhr**  
SPD-Großgründlach:  
Mitgliederversammlung  
SFG-Sportheim,  
Würzburger Str. 61

## Was steckt drin im Rentenpaket?

Martin Burkert und Gabriela Heinrich laden zu einer Fraktion-vor-Ort-Veranstaltung der SPD-Bundestagsfraktion ein:

### Rentenpolitischer Frühschoppen – Lebensleistung besser anerkennen!

Referent: Bernd Rützel, MdB, Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales

am Sonntag, 25. Mai 2014 um 10 Uhr  
im „Gutmanns“ am Dutzendteich, Bayernstr. 150, 90478 Nürnberg

Um Anmeldung bis zum 22.05.2014 wird gebeten.  
Per E-Mail [gabriela.heinrich@bundestag.de](mailto:gabriela.heinrich@bundestag.de) oder über [www.spdfraktion.de/termine](http://www.spdfraktion.de/termine)

### Public Viewing

zum Fernseh-Duell der beiden  
Spitzenkandidaten!

Am 25. Mai 2014 wird das Europäische Parlament neu gewählt. Zum ersten Mal treten dabei die beiden größten Fraktionen mit einem eigenen Spitzenkandidaten an. Die Kandidaten der europäischen Sozialdemokraten sowie der Europäischen Volkspartei werden mehrfach Gelegenheit haben, ihre Vorstellungen von einem modernen Europa im Rahmen eines TV-Duells vorzustellen. Den Anfang machen ZDF und ORF. Und ihr habt Gelegenheit, euch selber ein Bild vom politischen Profil der beiden Frontmänner zu machen:

**Martin Schulz**  
vs. **Jean-Claude Juncker**  
am 8. Mai 2014  
ab 19:30 Uhr  
im Karl-Bröger-Zentrum Nürnberg  
Kleiner Saal

### Parteiausschuss

KINDER BETREUEN KANN  
DOCH JEDER!?

Wie der Erzieherberuf attraktiver  
und zukunftsfest werden kann.

In der frühkindlichen Erziehung und in der ganztägigen Betreuung hat sich in den letzten Jahren viel getan. Und doch sind hier weitere Investitionen notwendig. Inzwischen zeigt sich aber, dass es an den pädagogischen Fachkräften fehlt und dass unser Land auf einen Erziehungsnotstand zusteuert. Das hat auch mit der schlechten Bezahlung der Erzieherinnen und Erzieher und mit den Defiziten in ihrer Ausbildung zu tun.

**Parteiausschuss**  
mit **Dr. Nina Weimann-Sandig**  
(Deutsches Jugendinstitut)  
am Donnerstag, 22. Mai 2014  
von 18:00 bis 20:30 Uhr  
im Karl-Bröger-Zentrum Nürnberg  
Dazu sind alle Mitglieder der Nürnberger  
SPD herzlich eingeladen!

# der springende punkt.

Monatliche Zeitung der SPD Nürnberg. Nächstes Erscheinen: Anfang Juni 2014!